

Als Fazit kann ich sagen, dass sich diese Lampe nicht zuletzt wegen des vergleichsweise geringen Preises und der guten (nicht nur auf Höhlen beschränkten) Verwendbarkeit vor allem für Einsteiger an, die nicht gleich mehrere hundert Mark in eine professionelle und schwere und klöbige Höfo-Lampe stecken wollen. Ich werde auf diese Lampe in absehbarer Zeit jedenfalls nicht verzichten und kann sie guten Gewissens weiter empfehlen.

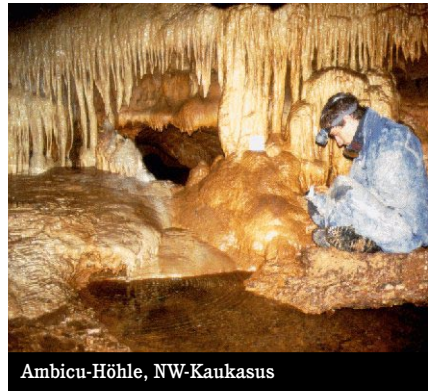
*Roman Blöth*

### Kurze Notizen

Es gibt seit ein paar Tagen „Papperle“ (Aufkleber) mit dem Logo des Speläoclub Berlin. Außerdem sind noch Falblätter mit Informationen zum SCB und zur Höhlenforschung vorrätig. Bei Bedarf: Torsten Kohn kontaktieren!

**Expeditionen I:** Die nächste Auslands-Expe mit Beteiligung des SCB wird im Februar 2002 in den indischen Unionsstaat Meghalaya führen. Dieses regenreichste Gebiet der Welt in NE-Indien ist von britischen Kollegen vor etwa 10 Jahren erstmals besucht worden und bisher wurden über 150 km in großräumigen, meist horizontalen Wasserhöhlen vermessen. Es wird damit gerechnet, dass auch die kommende Forschungskampagne – an der etwa 25 Höhlenforscher überwiegend aus UK, aber auch aus Österreich, Belgien, der Schweiz und Deutschland teilnehmen – nicht unter 20 bis 30 neue Höhlenkilometer „erntet“.

**Expeditionen II:** Eine weitere Auslands-Tour Ende Juni/Anfang Juli ist in den NW-Kaukasus (Gebiet des Bolshoj Tkha'c) geplant. Der Hintergrund dieser Tour sind hauptsächlich faunistische und floristische Kartierungen im Rahmen von Schutzgebietsausweisungen, die bereits seit einigen Jahren laufen, und werden vom Verein Umwelt & Bildung in Gosen ([www.umbi.de](http://www.umbi.de))



Ambicu-Höhle, NW-Kaukasus

unterstützt. In der neuen Expedition soll die Erforschung einiger Höhlen einen Schwerpunkt bilden.

**Schriftentausch:** Die „Berliner Höhlenkundlichen Berichte“ werden derzeit von Michael Laumanns gegen folgende Publikationen regelmäßig getauscht: „Stalactite“ (Organ des schweizerischen Dachverbandes) und „Jahresheft der ArGe Grabenstetten“. Eingehende Schriftentauschexemplare kursieren jeweils auf den Gruppentreffen und liegen dann bei demjenigen SCBler, die/der den Tausch durchführt. Da Michael auch Mitglied des italienischen Dachverbandes ist, kommen auch die neuen Ausgaben der Zeitschrift „Speleologia“ regelmäßig in Berlin an und werden zu den Gruppentreffen mitgebracht.

*Michael Laumanns/ Norbert Marwan*

### Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 9, Dezember 2001, 1. Jahrgang  
 ISSN 1618-4785, [www.speleo-berlin.de](http://www.speleo-berlin.de)  
 unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen des Speleoclub Berlin,  
 c/o Torsten Kohn, Konrad-Wolf-Straße 13b,  
 13055 Berlin, [tkohn@speleo-berlin.de](mailto:tkohn@speleo-berlin.de)  
 Redaktion: Norbert Marwan  
 Kastanienallee 17, 14471 Potsdam,  
[marwan@speleo-berlin.de](mailto:marwan@speleo-berlin.de)

Foto: Olaf Tietz

### Editorial

Mit unserem Newsletter Nr. 9, dem letzten im Jahr 2001, können wir auf ein sehr aktives und erfolgreiches, leider auch tragisches Jahr zurückblicken. In den vergangenen Monaten hat sich der Speläoclub Suhl zu einer sehr engagierten, festen Komponente in der Höhlenforschung entwickelt. Ich wünsche uns für das kommende Jahr, daß sich der SCB weiter so entwickelt und in der Forschung engagiert, viele schöne Forschungstouren und – vor allem anderen – daß es dabei keine Unfälle gibt.

*Norbert Marwan*

PS: Der nächste Newsletter wird erst erscheinen, wenn wieder einige Touren gelaufen sind – wahrscheinlich im Frühjahr. Die Deutsche Bibliothek archiviert übrigens unseren digitalen Newsletter:

<http://deposit.ddb.de>  
 (unter OPAC nach SCBNL suchen).

### Nasen feucht halten zum Beschnupfern!

Der Speläoclub Berlin erlebt gerade eine zweite Welle von Höhlenforscherinnen und Höhlenforschern, die von allen Seiten hereinschwappen. Nach dem ersten „Aufbohren“ des SCB Anfang 2001 meldeten sich jetzt im November ungefähr zeitgleich sieben weitere Interessenten. Nach einem ersten „Beschnupfern“ in verschiedenen Berliner Pinten hier nun das, was ich zu den „Neuen“ so aufgeschnappt habe (wer Lust hat, kann sich ja auch an dieser Stelle selbst nochmal näher vorstellen):

Kirsten Flenker und Dirk Houschka: Die beiden haben früher bei der Freiburger Höhlenforschergruppe mitgemacht und ha-

ben Kontakte nach Polen. Kirsten arbeitet in Potsdam beim Landesumweltamt Brandenburg.

Christine von Renesse: Arbeitet als Mathematikerin an der TU. War einige Zeit in Belgien und dort mit Höfos aus Leuven unterwegs (in Belgien und Frankreich), zu denen sie gute Kontakte hat.

Dirk Riemann: Ist Mitglied der ArGe Grabenstetten und durch sein Studium (ich glaube Physik, Sport und Geographie) nach Berlin gekommen. Hat schon allherhand Forschung in den Alpen (Totes Gebirge) und auf der Schwäbischen Alb gemacht.

Dirk Schröder und Manfred Hoffmann: Kletterkumpel. Haben Kontakt zur Heidelberger Höhlengruppe und zur ArGe Karstkunde Harz. Waren bisher in harzer und französischen Höhlen und planen kommenden Jahr einen Urlaub in Sizilien (mit Höhlen). Manfred ist Haustechniker in der niedersächsischen Landesvertretung und Dirk ist Lehrer (Sport und Politik) und Marathonläufer. Die beiden haben Zugang zu einer Hütte in der Sächsischen Schweiz und vor allem zu einer Indoor-Kletterwand in Berlin-Mitte, wo man sicher auch im Winter prima Einseiltechnik üben kann.

Petra Steubl: Ist Journalistin auf Jobsuche und hat sich schon immer für Höhlen und kleine Löcher interessiert (was dazu führte, dass sie schon stundenlang in Kellerdurchlässen festgesteckt hat...). Nach dem Treffen im Malzkaffee hat sie jetzt übrigens einen neuen Super-Höhlenpullover – wachsimprägniert!

*Michael Laumanns*

### Speleoclub Berlin – Mitglieder

Roman Blöth	Käthe-Niederkirchener-Str. 18 10407 Berlin (Prenzlberg)	0177/2 52 62 52 (p) 030/29 36 39 12 (d)	bloeth@gosub.de
Andreas Geist	Weidenbusch 23 14532 Kleinmachnow	033203/32 16 01 (p) 0170/8 44 72 08 (p)	andreas@ lbcmbx.in-berlin.de
Thomas Klopsch	Leistikowstr. 5 15732 Eichwalde	030/67 53 95 20 (p) 0179/1 77 59 01 (p)	mail@nonfinite.net
Till Kohn	siehe Torsten Kohn		
Torsten Kohn	Konrad-Wolf-Str. 13b 13055 Berlin (Hohenschönhsn.)	030/9 82 64 89 (p) 030/4 26 19 82 (d)	torsten.kohn.berlin@ t-online.de
Nino Larocca	Rione Monte Calvario, 87070 Alessandria del Carpetto (Cosenza), Italien	++39/+981/53 025 ++39/+981/53 290	sindaco.larocca@ libero.it
Michael Laumanns	Kulmer Str. 37, App. 77 10783 Berlin (Schöneberg)	030/22 42–38 54 (d)	michael.laumanns@ bmf.bund.de
Norbert Marwan	Kastanienallee 17 14471 Potsdam	0331/5 05 26 87 (p) 0331/9 77–13 02 (d)	marwan@isaak.org
Patricia Roncoroni	Neuruppiner Str. 155 14165 Berlin	030/8 02 90 97 (p)	roncoronipnj@ hotmail.com

### Speleoclub Berlin – Interessenten (und bald Mitglieder?)

Kirsten Flenker & Dirk Houschk	Liepnitzstr. 54 10318 Berlin (Karlshorst)	030/5 08 11 86 030/50 37 81 50 (fx)	kirstin.flenker@ lua.brandenburg.de
Manfred Hoffmann	Walter-Felsensteinstr. 9 12687 Berlin (Marzahn)	030/9 31 77 51	
Kordula Lindner	Konrad-Wolf-Str. 13b 13055 Berlin (Hohenschönhsn.)		
Cristine von Renesse	Wühlischstr. 30 10245 Berlin (Fri-hain)	030/4 26 52 54	renesse@ math.tu-berlin.de
Dirk Riemann	Ohlauer Str. 4 10999 Berlin (Kreuzberg)	030/69 51 36 08, 0171/8 75 71 00	ditori@directbox.com
André Schmitt	Gördenallee 158 14772 Brandenburg	0175/5 20 32 79	
Dirk Schröder	Karlsruher Str. 5 10711 Berlin	030/39 78 90 91	
Petra Steubl	Lexisstr. 16 12435 Berlin (Trepow)	030/53 21 21 77 0173/2 95 71 95	pesteubl@gmx.de
Roald Tagle	Guineastr. 35 13357 Berlin	030/45 97 28 15 0178/8 83 48 26	roald.tagle@ rz.hu-berlin.de

### Erfahrungsbericht: Petzl „Tikka“ als alleinige Beleuchtung bei Befahrungen

Nachdem ich vor ungefähr zehn Jahren meine damals komplette Höhlenausrüstung verkauft hatte, da ich die Höhlenforschung „an den Nagel“ gehängt hatte, musste ich mir dieses Jahr wieder die wichtigsten Dinge zusammenkaufen und stellte dabei angenehm überrascht fest, dass es mittlerweile weiße LEDs gibt. So etwas gab es vor zehn Jahren noch nicht und damals war die Beleuchtungstechnik ein wichtiges und experimentierfreudiges Thema unter den Höhlenforschern. LEDs bieten im Vergleich zu herkömmlicher elektrischer Beleuchtungstechnik drei Vorteile:

1. Die kleinen Birnchen leuchten mittlerweile besonders hell, wenn auch leicht bläulich
2. LEDs haben eine wesentlich längere Lebensdauer (100.000 Stunden und mehr) als Glühbirnen, in welchen noch ein kleiner Draht zum Glühen gebracht wird (in LEDs kann praktisch kein Draht durchbrennen)
3. LEDs haben eine extrem niedrige Energieaufnahme.

Da die Beleuchtung zu den teuersten Ausrüstungsgegenständen zählt (und sicherlich auch zu den wichtigsten), lag mir besonders daran, hier eine preisgünstige Alternative zu herkömmlicher Beleuchtungstechnik zu finden. So kaufte ich mir für etwa 60 DM eine Petzl „Tikka“, die einen brauchbaren Reflektor hinter drei weißen LEDs bietet und mit zwei kleinen AAA-Batterien betrieben wird. Eingesetzt habe ich diese Lampe bisher bei zwei Vermessungstouren in der Rübeländer „Hermannshöhle“ (Rübeland, Harz), von der die erste ungefähr sechs Stunden und die zweite etwa vier Stunden dauerte, während derer die Lampe fast ununterbrochen eingeschaltet war. Eine andere Beleuchtung

hatte ich zwar in Form einer Halogen-Taschenlampe dabei, jedoch nicht benutzt. Somit läuft die Lampe bisher zehn Stunden ohne einen Batteriewechsel oder auch nur ein Nachlassen der Leuchtkraft.



Die „Tikka“ lässt sich quasi auf jedem Helm benutzen, da sie einfach mittels eines breiten Gummizugbandes festgeklemmt wird. Der Lichtkegel scheint dabei in einem angenehmen Winkel nach unten. Auch die Bedienung durch einen kleinen, aber gut profilierten Schiebeschalters an der Oberseite der Lampe ist noch nach Durchqueren von Schlammstrecken mit ebenso eingesauten Handschuhen problemlos möglich, gleichzeitig verstellt sich der Schalter jedoch auch nicht „von alleine“. Das Licht ist – wie bei weißen LEDs derzeit üblich – leicht bläulich und wirkt damit sehr kalt (ganz im Gegensatz zum warmen Karbid-Licht). Auch lässt sich der Lichtkegel nicht fokussieren, so dass man keine weiter entfernten Gänge bzw. Wände gut beleuchten kann. In bis zu mannshohen Gängen jedoch bietet die „Tikka“ eine meiner Meinung nach vollkommen ausreichende Beleuchtung. Zum Ausleuchten größerer oder weiter entfernter Flächen bietet sich schließlich noch immer eine eigene (und sowieso empfehlenswerte) Halogen-Taschenlampe an. Im Einsatz zeigte sich die kleine und sehr leichte Lampe als sehr robust. Aufgrund der geringen Größe und des niedrigen Stromverbrauches bietet sich die Lampe nach einer Befahrung auch noch im Nachtlager (oder wo auch immer) als „außer-höhlische“ Beleuchtung an.